



STIFTUNGEN DER EKD IM HEILIGEN LAND
Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
German Protestant Community Center Amman

Passion / Ostern 2025

Ostern

**Wir dürfen Wunder erwarten.
Oft kommen sie behutsam und leise
daher.
Als entdecke man einen ersten Krokus
im Schnee.
Als stärke einem plötzlich jemand den
Rücken.
Als habe man in der Zeitung von
Hoffnung gelesen.
Als halte der Tag ein Lächeln bereit.
Ostern: Wunder erwarten.
Ja, das dürfen wir. Gott gibt dem Leben
recht.**

Tina Willms

Lebensgemeinschaft

Hans Georg Kollrack

Reformierte Kirchengemeinde Bolligen, Schweiz

Sein Wort verstört. Die Jünger, erste und wichtigste Zeugen für die Botschaft Jesu, können den ganzen Umfang seiner Botschaft nicht tragen. Was sollen wir dann sagen, die wir doch auf das Zeugnis der Jünger angewiesen sind? Sind wir wirklich diejenigen, die besser wissen, worauf es im Leben ankommt? In der Geschichte der Kirche wurden viele Wege beschritten in dem guten Glauben, im Namen Jesu das Richtige zu tun. Im Nachhinein zeigte sich dann, wie fragwürdig der Weg war. Können wir sicher sein, dass sich die Botschaft Jesu nicht durch die Zeiten zur Unkenntlichkeit entstellt, gerade weil schon am ganz am Anfang die Jünger anscheinend nicht so ganz sattelfest waren? Vor dieser Frage wirken die Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium wie ein Grundriss dessen, worauf es Jesus ankommt.

Vorbild der Liebe ist das Verhalten Jesu zu seinen Jüngern. Als herausragendes Beispiel dient, dass Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat (Joh 13,1-11). Das löst nicht nur bei Menschen der heutigen Zeit Beklemmung aus. Jesus, der Herr, verrichtet niedrige Dienste! Petrus selbst fasst seine Bedenken in Worte, muss sich

aber sagen lassen, dass er Jesus nicht wirklich versteht, wenn er sich nicht von ihm die Füße waschen lässt. Das aber ist kein Rollentausch zwischen Jünger und Meister, denn Jesus betont ausdrücklich, dass seine Jünger ihn mit Recht Meister nennen. Allerdings waschen Eltern auch ihren Kindern die Füße, solange sie das nicht selbst können, und deswegen büßen sie nicht ihr Ansehen als Eltern ein. Die Achtung des Kindes vor den Eltern (und umgekehrt) hat ein anderes Fundament und nichts mit einer Tätigkeit zu tun. Da Jesus die Beziehung Gottes zum Menschen vor allem als Elternbeziehung darstellt, ist die Fußwaschung ein Zeichen dieser Elternliebe. Die vermeintliche „Niedrigkeit“ einer Tätigkeit ändert deshalb an der Achtung der Jünger für Jesus nichts. Wie aber können wir dann in gleicher Weise „einander die Füße waschen“ (Joh 13,14),

„Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“.
(Joh 13,34)

wenn wir doch wirklich nie in der Rolle des Meisters sein können? Gewiss können und sollen wir niemand als „Meister“ ansehen (Mt 23,8), aber wir

können jede als Schwester und einen jeden als Bruder vor Gott ansehen. Auf diese Struktur gründet sich die Achtung vor jedem und jeder, und nicht auf die Tätigkeit, die sie oder er für uns (oder umgekehrt wir für sie) tut.

„Der wird noch dafür bezahlen.“

Dieser Satz fällt häufig, wenn jemand mit einer Leistung eines Lieferanten oder eines Handwerkers unzufrieden ist. Ist uns aber auch klar, dass die geschwisterliche Achtung in jeder noch so alltäglichen Beziehung eine Rolle spielt? Ob an der Kasse im Supermarkt, im Bus oder beim Arzt, immer stehen wir einem Mitmenschen gegenüber, der für uns etwas tut oder für den wir etwas tun. Eine achtsame Einstellung sieht in jeder Begegnung mit einem Mitmenschen ein Stück gemeinsamen Lebens und sieht daher zu, dass es für alle Beteiligten nicht unnötig schwierig ist. Eine achtlose Einstellung interessiert sich demgegenüber ausschließlich für das, was am Ende getan ist. Dass beispielsweise der alltägliche Einkauf eine wenn auch nur flüchtige Beziehung zu einem Mitmenschen ist, wird in in einer achtlosen Haltung nicht einmal mehr wahrgenommen. Es geht bei der alltäglichen Achtsamkeit um Wahrnehmen, nicht um Unterwürfigkeit oder unangemessene Nähe. Freundliche Aussagen wie „bitte“ oder „danke“ können hilfreich

sein, wenn sie bewusst und nicht gedankenlos eingesetzt werden. Probleme entstehen vor allem dann, wenn jemand Macht demonstrieren will, sei es durch Gleichgültigkeit, sei es durch gespielte Unschlüssigkeit oder durch herablassende Bemerkungen.

Sowenig die Achtung im persönlichen Verhalten durch Geld ersetzt werden kann, sowenig kann dieser sehr irdische Aspekt unbeachtet bleiben. Hungerlöhne und persönliche Achtung passen nicht zusammen. Dies trifft nicht nur, aber auch auf die Achtung vor den Menschen zu, die wir persönlich nie zu Gesicht bekommen werden, weil sie ihren Dienst für uns in fernen Ländern tun. Im Zeitalter der Globalisierung sind das mehr, als das auf den ersten Blick erscheinen mag. Sicher ist der eigene Einfluss an der Stelle begrenzt, aber zu beachten ist dieser Gesichtspunkt in jedem Fall.

Schließlich - aber nicht als letztes - ist an die Achtung vor den unbezahlten Tätigkeiten zu erinnern und da ganz besonders in der Familie. So wichtig Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit sind, so groß ist aber auch die Gefahr, die in der Achtlosigkeit aus Routine liegt. Auch hier geht es nicht um übertriebene Anerkennung, sondern um das bewusste, eben achtsame, Einsetzen von Dank und Bitte.

Diese wenigen Beispiele können zeigen, wie das Prinzip der Achtung auch im Geringfügigen im Alltag konkret werden kann.



Die Fußwaschung ist ein Beispiel der Liebe Jesu und Kennzeichen seiner Jünger (Joh 13,14; 13,35). Sie erscheint geradezu als Voraussetzung dafür, dass ein Mensch Jesus erkennen kann (Joh 14,21; Joh 15,10). Wie kann das sein, wo doch die Verbundenheit mit Jesus Voraussetzung dafür ist, dass etwas Gutes geschieht, wie es das Bild von Jesus als dem Weinstock und den Jüngern als Rebzweigen nahelegt? Wenn Achtung das Gemeinsame ist, das die einzelnen Formen der Liebe miteinander verbindet, dann leuchtet ein, warum sie hier als Voraussetzung erscheint. Ohne ein Mindestmaß an Achtung und Aufmerk-



samkeit ist es nicht möglich, Zuneigung auch nur wahrzunehmen. Das mag wenig erscheinen, aber es geht hier nicht darum, wie bei einer Führerscheinprüfung Wissen und Können nachzuweisen, dann eine amtliche Erlaubnis zu bekommen und im Übrigen seiner Wege zu gehen. Achtung ist der Beginn einer Lebensgemeinschaft mit

Jesus. Sie ist genausowenig jemals „fertig“ wie die Beziehung zu den Eltern jemals fertig ist. Ähnlich wie die Elternbeziehung kann sie mit einem geringen Wissen über die Person beginnen, das sich aber im Laufe der Zeit erweitert. In gleicher Weise wird der Geist Gottes das Wissen der Jünger erweitern (Joh 16,12.13). Wie jede Lebensgemein-

„Bleibt in meiner Liebe.“ (Joh 15,9)

schaft wandelt sich auch diese Beziehung, und doch bleibt sie in ihren Grundlagen erhalten. Eltern hören ja auch nicht auf Eltern zu sein, wenn ihre Kinder erwachsen sind, auch wenn die Beziehung zu einem erwachsenen Kind anders ist als zu einem Kleinkind. Diesem Wechsel entspricht es, wenn Jesus seine Jünger nicht mehr Knechte, sondern Freunde nennt (Joh 15,14-15).

Der Kern der Botschaft Jesu ist also nicht das Wissen über Jesus, sondern die Lebensgemeinschaft mit ihm, die auch Unvollständigkeiten und Missverständnisse aushalten kann. Aus diesem Grund ist es nicht zum Verzweifeln, dass die Jünger noch nicht alles tragen können, was Jesus ihnen sagen will. Darauf dürfen wir uns verlassen.



Frühlingstipp

Frühlingszeit = Wanderzeit

Andrea Hamarneh

Geht es Ihnen / Euch auch so? Zumindest bei mir zuckt es in den Beinen. Es lohnt sich und macht einfach Spaß den grünen Norden Jordaniens zu erkunden.

Leider ist es dieses Jahr weniger grün und das Gras steht nicht so hoch, der wenige

Regen dieses Winters macht sich bemerkbar. Trotzdem - durchatmen und raus in die Natur .

Fast jedes Wochenende bin ich unterwegs. Ich bevorzuge dazu organisierte

Wandergruppen. Geführte Wanderungen mit Verpflegung und Erklärungen, zum

Abschluss ein reichhaltiges Essen bei einer Familie.

Die Trails sind gut ausgesucht. Ob in Um Quais, Bergish Forest oder um den King Talal Damm, Pella oder Iraq el Amir. Natürlich gibt es weitaus mehr.

Mein absoluter Lieblingstrail ist der „Zoubia Trail “. Er führt durch den Bergish Forest,

unweit von Ajloun. Und ja , man läuft durch einen dichten Wald. Hauptsächlich bestehend aus Eichen, Pinien, Zypressen und dem wunderschönen Erdbeerbaum mit seinen kleinen, roten Früchten, die zwar nicht nach Erdbeeren schmecken, aber ansonsten nicht schlecht.



Da es dort dicht und schattig ist und sich somit die Feuchtigkeit gut hält, ist der Boden zum großen Teil mit weichem Moos bedeckt.

Am Wegesrand und auf den Lichtungen blühen Alpenveilchen, Anemonen, Malven,

Traubenhyazinthen und vieles mehr. Unmengen von Giersch wächst zwischen den Bäumen. Es wachsen unzählige Kräuter und man kann Käfer, Schmetterlinge und Bienen beobachten.

Und es duftet. Es duftet nach aufbrechender Kraft.

Ganz oft denke ich daran, dass die Pflanzen monatelang ohne Wasser, dafür mit viel

Hitze auskommen müssen. Ab Mai, manchmal schon Ende April, ist es





Viele in Amman. Die Stadt ist voller Abgase, Staub und Lärm.

Bei den Wanderungen kann man ganz tief durchatmen, die Ruhe genießen, allenfalls

Vögel zwitschern, Schafe blöken.

Wer jetzt Lust bekommen hat, einfach „hikinggroups in Jordan“ googeln oder auch auf Instagram suchen, es lohnt sich. Oder man folgt Teilen des Jordan Trails per google map .

Es gibt viel Möglichkeiten, Hauptsache RAUS!



gelb / braun. Und doch kommt jedes Blümchen, jeder Halm im Frühjahr wieder. Durch jede kleine Ritze, zwischen Steinen.

Unglaublich interessant ist für mich auch die Meeresschwiele. Sie zeigt jetzt ihre dicken, starken Blätter, ähnlich der Herbstzeitlosen.

Den ganzen langen, trockenen Sommer über liegt die große Zwiebel in der Erde, die Blätter sind längst verdorrt, nur um im Herbst eine über 1 Meter hohe Blüte wachsen

zu lassen. Für mich jedes Mal ein unglaublicher Anblick.

Fast alle von uns leben in der Stadt,



Passion und Ostern in der Gemeinde

Gründonnerstag, 17. April 19.30 Uhr

**Gottesdienst mit Abendmahl am Tisch
mit anschl. gemeinsamen Essen
(Bitte anmelden zur Kalkulation Essen)**

Karfreitag, 18. April 18.00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst zu Karfreitag

Ostersonntag, 20. April 11.00 Uhr

**Gemeinsamer Gottesdienst mit der
Arabischen Lutherischen Gemeinde
in der Kirche zum Guten Hirten
anschl. Österliches Kirchenkaffee**

(google: The Evangelical Lutheran Good Shepherd Church)



**Sie sind herzlich eingeladen, diese
konzentrierte Zeit in unseren Gottesdiensten
gemeinsam zu feiern.**

Andrea Hamarneh

Andreas Stechbart

Nächste Gottesdienste



Karwoche / Ostern siehe Extraseite

Samstag, 7. Juni 2024

Abendmahlsgottesdienst zu Pfingsten

Gemeindezentrum

18.00 Uhr

Wort für den Monat April 2025

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?

Lukas 24,32 (L)

Wort für den Monat Mai 2025

Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet.

Joel 1,19-20 (E)





Über den Rand geschaut ...

Frauentreff

Treffen zum Frühstücksbuffet
Kontakt: Elisabeth Tarawneh
deutschsprachiginamman@gmail.com

Lesegruppe

Frauen lesen gemeinsam Literatur Kon-
takt: Marlene Barham Tel: 0798500645

E-Mail:
marlenebar-ham10@gmail.com

Physiotherapie

bietet Christina Amouri an Tel: 077
6678555

Geburtsvorbereitung und Geburtsbegleitung

bietet Hebamme Beate Maier-
Habash für Frauen und Paare an
Kontakt Tel: 06-5053668,
Mobil: 0777280896

Eltern-Kind-Gruppe (Krabbeltreffen)

Für Kinder bis fünf Jahren und
deren Mütter/Väter je nach Absprach
Kontakt über facebook Gruppe

„Deutsche Mamas in Amman“

Evangelical-Lutheran Church of Jordan and the Holy Land (ELCJHL)

Pfarrer Imad Haddad Telefon/
Fax: 06-5524328
Email: evluthch@orange.jo

Pfarrer Imad Haddad ist der Pfarrer der
arabisch-sprachigen, lutherischen Ge-
meinde in

Amman in der Kirche „Zum Guten Hir-
ten“ in Umm as-Summaq

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes, Amman (DEIAHL)

Direktorin Dr. Brita Jansen

Telefon: 06 534 29 24

Email: gpia@go.com.jo
website: www.deiahl.de



Mitgliedschaft

Anders als bei einem Umzug innerhalb Deutschlands wird man nicht automatisch Mitglied einer Auslandsgemeinde, sondern muss ihr erst beitreten. Mitglied können Sie werden, wenn Sie getauft sind und in Jordanien Ihren Wohnsitz haben. Als Mitglied erkennen Sie unbeachtet ihrer Konfession das evangelische Bekenntnis der Gemeinde an. Sie haben das Wahlrecht für den Kirchengemeinderat, der die Gemeinde leitet. Dem Freundeskreis können Sie unabhängig von ihrer Religion und über Ihren Jordanienaufenthalt hinaus beitreten.

Antrag auf Aufnahme in die Evangelische Gemeinde deutscher Sprache

Ja ich möchte der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Jerusalem / Gemeindeteil Amman angehören

als Mitglied o im Freundeskreis

Ich verpflichte mich zu einem Beitrag in Höhe von (o JD o EUR)

10 50 100 200 500 anderer Betrag: _____

jährlich halbjährlich vierteljährlich beginnend am: _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon:* _____ Mobil:* _____

Email: * _____

Geburtstag:* _____

Evangelische Gemeinde
im Haus des DEI Amman
Shari'a Al-Habbab Bin Al-Munthir Nr. 32
Tel.: +962 (0)6 534 7118

E-Mail: amman@evangelisch-in-jerusalem.org

<https://www.evangelisch-in-jerusalem.org/amman/>

Kirchengemeinderat
Andrea Hamarneh
Tel.: +962 (0)6 553 3056
E-Mail: andrea.ham94@yahoo.com

Prädikant
Andreas Stechbart
Tel.: +962 (0)79 966 9163
E-Mail: andreas@stechbart.com



Anfahrt



Webseite



Du, Herr, bist auferstanden.

Du bist wahrhaftig auferstanden!

Überwunden hast Du die Schmerzen am Kreuz, vorbei ist Dein Leiden und Sterben.

Du, Herr, lebst und bist Sieger.

Du hast Dich durchgesetzt gegen alle Todesmächte.

Mein Herr und mein Gott, ich freue mich:

Du bist grenzenlos, grenzenlos ist Deine Liebe.

Ich muss nicht verstehen, wie Du das gemacht hast;

Auch kann ich es nicht entschlüsseln.

Doch Du bist der Schlüssel geworden,

der auch mir das Leben aufschließt.

In Deiner Nähe, Herr, finde ich Leben mit Ewigkeitswert, in
Deinen Fußstapfen gehe ich nicht in die Irre.

Lass mich lernen von Dir,

Lass mich leben mit Dir!

Du, Herr, bist auferstanden.

Du bist wahrhaftig auferstanden!